

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

### Kreative Ideenbörse Ethik – Ausgabe 72

5.6.15 Wie soll man reisen? – Zu einer Ethik des Reisens

Dr. Christoph Kunz



#### Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Schule“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



#### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



#### Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an [info@edidact.de](mailto:info@edidact.de) oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

Teil 5: Verantwortung für unsere Welt

5.6.15 Wie soll man reisen? – Zu einer Ethik des Reisens

**Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ◆ die Geschichte des Reisens von der Grand Tour (vor allem des 18. Jahrhunderts) bis zum modernen Tourismus kennenlernen,
- ◆ das Selbstbild der Reisenden und Touristen untersuchen und Urteile über das Reisen (z. B. auch zur Trennung von „Reisenden“ und „Touristen“) prüfen,
- ◆ Auszüge aus zwei konkreten Reiseberichten untersuchen und das Verhalten zweier Reisenden gegenüber Einheimischen und anderen Reisenden bewerten,
- ◆ Pro und Contra Argumente zu mehr oder weniger Mobilität untersuchen und Stellung beziehen.

**Vorbemerkung:** Unterwegs sein, Reisen gehört zu den Grunderfahrungen des Menschen. Auch jede Schülerin, jeder Schüler ist schon einmal verreist, war schon einmal unterwegs, sei es mit den Eltern in den Urlaub, sei es mit der Schule auf Klassenfahrt, sei es als Folge eines Umzuges der Familie. Was zu den Grunderfahrungen des Menschen gehört und als Anspruch auch gefordert (Reisefreiheit!) und gefördert wurde, ist in jüngster Zeit in Misskredit geraten. Dies betrifft vor allem das moderne zeitgenössische Unterwegssein mit technischen Hilfsmitteln. Im Schwedischen gibt es sogar seit kurzem ein neues Wort für die Problematik: flygskam, „Flugscham“. Es meint die Scham darüber, auf Kosten aller die Kontrolle über den eigenen ökologischen Fußabdruck verloren zu haben. Das Wort macht auch deutlich, dass die Diskussion über das Reisen längst auch die ethisch-moralische Ebene erreicht hat. Der folgende Beitrag geht vor dem Hintergrund der Geschichte des Reisens den Fragen nach, ob man noch reisen darf, wie man reisen soll und wie man den Bereisten begegnen soll und beleuchtet dabei nicht nur Veränderungen des Reisens im Verlauf der letzten 250 Jahre, sondern thematisiert auch die aktuelle Diskussion.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p><b>1. und 2. Stunde: Zweibeiner in Exoskeletten und Kröten auf der Straße – (un)erklärliche Bewegungen der Erdbewohner</b></p> <p>Die ersten beiden Materialien sollen die Schüler mit dem Thema Reisen und der Kontroverse, die sich darum entspinnen kann, vertraut machen. Während M1c und d den Zugang über die Erfahrung der Klassenfahrten eröffnet, arbeitet das Einstiegsmaterial M1a und b mit einem Verfremdungseffekt. Der Textauszug entstammt Marco d’Eramos Essay „Die Welt im selfie“ und stellt ein Gedankenexperiment vor: Angenommen, Aliens würden zur Reisezeit die Erde beobachten – was würden sie eigentlich beobachten? Das Reisen erscheint aus Sicht der Außerirdischen als zunächst unverständlich, dann als ein Geschehen, das als religiöses Ritual interpretiert wird. Das Material M1a</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p><u>Mögliche Lösungen zu M1a und b:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Beobachtet werden die langen PKW-Schlangen, die ab Frühjahr, vor allem im Sommer, sich in Richtung Mittelmeer in Bewegung setzen und zumeist aus Nordeuropa kommen.</li> <li>2. a) Eine Möglichkeit ist, dass es sich um Wanderzüge handelt, wie z. B. bei den Lachsen, bei denen es um Fortpflanzung geht. Als zweite Möglichkeit wird eine religiöse Motivation vermutet: Die Züge sollen der Anbetung der Sonne und der Ursuppe gelten. b) Die Außerirdischen plädieren für die religiöse Erklärung.</li> </ol>

## Teil 5: Verantwortung für unsere Welt

**Was die Terraforschung zeigt oder: Wenn Außerirdische uns beobachten würden ...**

*Marco d'Eramo hat in seinem Essay über das touristische Zeitalter ein Gedankenexperiment durchgeführt: Angenommen, die Erde würde von Außerirdischen beobachtet werden, was würden sie feststellen? Der folgende Ausschnitt aus dem Essay zeigt die wichtigsten Ergebnisse der sogenannten Terraforschung, also der Beobachtung der Erde durch die Außerirdischen.*

Die Terraforschung [...] kann sich die mysteriöse Verwandlung nicht erklären, die in den letzten paar Jahrhunderten mit den Zweibeinern ohne Fell, der dominanten Tierart auf dem Planeten, vor sich gegangen ist. Zunächst einmal neigen diese Zweibeiner immer mehr dazu, einen Außenpanzer auszubilden, ein schachtelförmiges Exoskelett<sup>1</sup> aus Metall – oder genauer aus Blech und Plastik –, in dem sie sich während langer Zeiten ihres Lebens allein oder zu mehreren verkriechen und so allesamt, eine Blechkiste an der anderen, sowohl in Bewegung als auch stundenlang reglos verharrend, Unmengen an Kohlendioxid und Infrarotstrahlen ausstoßen.

Andererseits unternimmt diese Spezies der Zweibeiner zu verschiedenen Jahreszeiten sehr seltsame Wanderungen, die selbst die beschlagensten Terraforscher ratlos zurücklassen. Von den Satelliten aus betrachtet lebt der Großteil der zweibeinigen Bevölkerung verstreut auf Kontinenten, konzentriert in Ballungsgebieten, die in der Nacht hell leuchten und nur in Äquatornähe breite dunkle Streifen übrig lassen, die viel Sauerstoff produzieren und einige weitere dunkle Bereiche in der Nähe der Pole. Aber um die jeweilige Sommersonnenwende herum formieren sich in beiden Hemisphären unermessliche Mengen von Zweibeinern in ihren neuen Panzern urplötzlich zu Kolonnen, um sich schon bald auf einem schmalen Streifen Boden am Rand jener Flächen zu konzentrieren, die den größten Teil des Planeten Erde bedecken und größtenteils aus einer Lösung von  $H_2O^2$  und Natriumchlorid<sup>3</sup> bestehen. Dort verbringen sie Zeit ohne die Schichten von Pflanzenfasern, die sie im Rest des Jahres umhüllen. Dort tauchen sie, die Haut dem Licht ihres Sterns ausgesetzt, immer wieder in diese Lösung ein und legen sich in ihrer Nähe nieder, einige für die Dauer von zwei Erdumdrehungen, andere von sieben (diese Zahl hat ihm Rhythmus ihrer jahreszeitlichen Wanderbewegungen offenbar eine besondere Bedeutung inne) und wieder andere für die Dauer einer Mondumdrehung oder ein bisschen länger. Dann schlüpfen sie wieder in ihre blechernen Exoskelette und kehren in endlos langen Kolonnen zu den Orten zurück, wo sie für den ganzen Rest des Jahres wohnen. Kurz vor der Herbst-Tagundnachtgleiche kommen die Wanderungsbewegungen zum Ende.

Die Terraforschung kann sich keinen Reim auf diese Wanderungen machen. Bei anderen Spezies wurden ähnliche Wanderzüge beobachtet: So vollführen zum Beispiel Fische mit Namen Lachs alljährlich eine umgekehrte Wanderung aus der Salzlösung bis zu den Quellen der langen  $H_2O$ -Flüsse, die sich durch die erhabenen Teile des Planeten winden.

Auch gibt es Krötenarten, die solche jährlichen Wanderungen unternehmen. Genau wie bei den Zweibeinern hüpfen unermessliche Mengen von Kröten einmal im Jahr von der Erde zum Meer; desgleichen eine Krabbenart, die ebenfalls über ein Exoskelett verfügt und am Äquator auf einer großen, die Form von vier Fingern einnehmenden Insel mit Namen Sulawesi lebt. Genauso wie bei den mit Exoskelett ausgestatteten Zweibeinern bleiben viele Kröten und Krabben auf ihrer jahreszeitlichen Wanderung zerquetscht auf der Strecke liegen.

Wie die Terraforschung jedoch erkannt hat, hängen die Wanderungen der anderen Spezies mit der Fortpflanzung zusammen, während dies auf die Zweibeiner, die sich selbst Menschen nennen, dem Anschein nach überhaupt nicht zutrifft. Denn die Geburtenzahl der Zweibeinerjungen erreicht ihren Höchststand nicht, wie man annehmen sollte, zehn Monate nach der Wanderung, sondern elf bis dreizehn Monate nach deren Ende.

Andere Terraforscher wollen eine religiöse Motivation erkennen. Die Wanderung zum Rand der salzigen  $H_2O$ -Lösung stelle eine Form von Kult der Ursuppe<sup>4</sup> dar, aus welcher das gesamte Leben auf dem Planeten entstanden sei. Dieser Ursuppe sollen die Zweibeiner angeblich mit großen nächtlichen

## Teil 5: Verantwortung für unsere Welt

Tänzen am Ufer der Lösung opfern, wobei die diejenigen Bereiche des Küstenstreifens bevorzugen, die aus feinkörnigem, durch Erosion hervorgebrachten Staub bestehen. Demnach wären die Wanderzüge ein Flehen um Fruchtbarkeit.

(aus: Marco d'Eramo: *Die Welt im Selfie. Eine Besichtigung des touristischen Zeitalters*, Shurkamp: Frankfurt 2018, S.80f.)

<sup>1</sup> Exoskelett = Außenskelett, Stützstruktur für einen Organismus

<sup>2</sup> H<sub>2</sub>O = Wasser

<sup>3</sup> Natriumchlorid = (Koch-)Salz

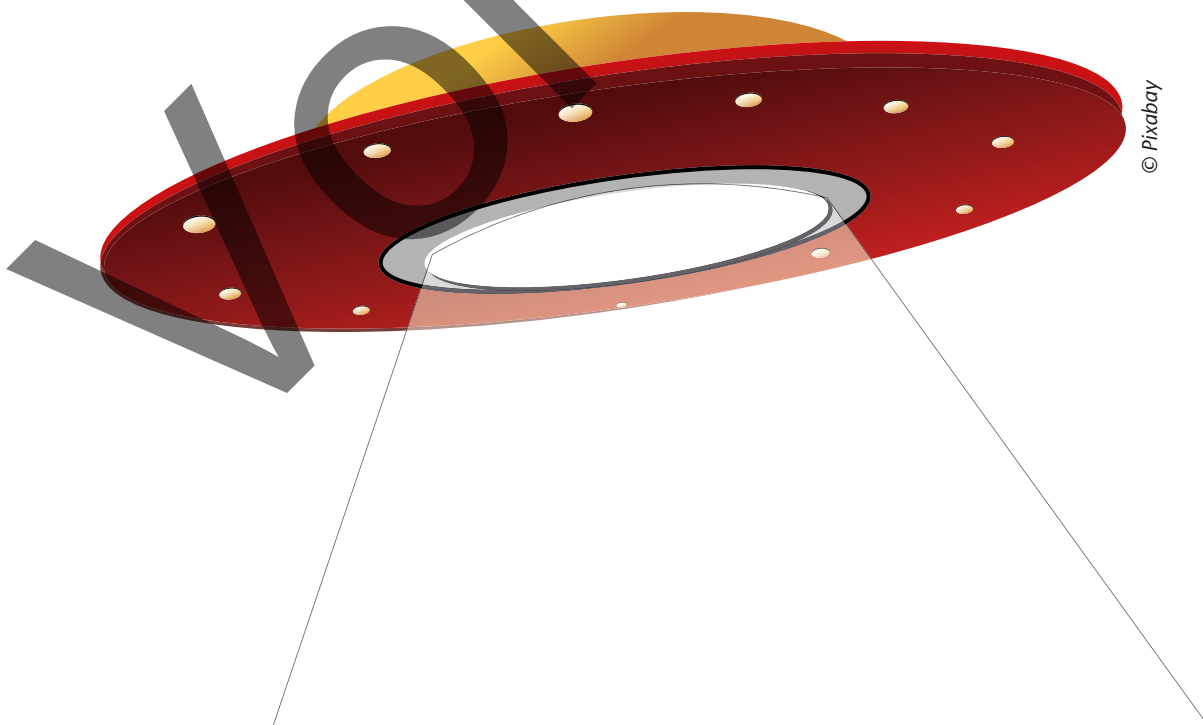
<sup>4</sup> Ursuppe = Modellhafte Lösung aus Wasser und Aminosäuren, aus denen Leben entstanden sein soll

**Arbeitsaufträge:**

1. Halte die Beobachtungen fest, die die Außerirdischen machen und erläutere sie mit eigenen Worten.
2. a) Welche Erklärungsmöglichkeiten für das beobachtete Verhalten der Menschen werden von den Außerirdischen erwogen?  
b) Für welche der Erklärungen entscheiden sich die Außerirdischen?  
c) Trennen die Außerirdischen grundsätzlich zwischen menschlichem und tierischem Leben auf der Erde?
3. Wie würdest du den Außerirdischen erklären, was sie auf der Erde beobachtet haben?

ZUSATZ: Wenn wir als Forschungsreisende, aber auch als Historiker unterwegs sind, dann befinden wir uns gegenüber neu entdeckten Kulturen bzw. untergegangenen Kulturen durchaus in einer Situation, die sich mit der der Außerirdischen vergleichen lassen könnte.

Was könnte das Gedankenexperiment uns lehren?



Teil 5: Verantwortung für unsere Welt

Wenn ich an Klassenfahrt denke, dann ...

Arbeitsaufträge:

1. Bevor du den Text liest: Welche Erfahrungen hast du mit Klassenfahrten gemacht? Notiere deine Überlegungen auf einer Karteikarte und hänge sie aus.
2. Lies nun den Text. Liste in einer Tabelle auf, welche Kritikpunkte gegen Klassenfahrten und welche Gründe für Klassenfahrten angeführt werden:

Was gegen Klassenfahrten spricht	Was für Klassenfahrten spricht

3. Wie denkst du über Klassenfahrten? Schreibe deine Meinung auf eine Karteikarte nieder und hänge sie aus.

Surfen und saufen – Klassenfahrten sind umstritten

von Birgitta vom Lehn

Klassenfahrten gehören fest zum deutschen Schulalltag. Dass das Geschäft mit den Schulen boomt, zeigt schon die Vielzahl der speziellen Reiseangebote. Doch spätestens seit dem Tod dreier Berufsschüler in der Türkei werden Zweifel an Stil und Zweck solcher Fahrten laut – und das nicht nur wegen der Kosten.

„Wir kriegen von der Krise nichts mit“, sagt Thomas Lenke, Geschäftsführer der auf Klassenreisen spezialisierten berliner klub Tourist GmbH, und freut sich. Kein Wunder, denn Klassenfahrten gehören zur deutschen Schullandschaft wie Tafel und Kreide. Dass das Reisegeschäft mit den Schulen boomt, zeigt schon die Vielzahl der Anbieter. 60 bis 70 Prospekte türmen sich Jahr für Jahr in den Lehrerzimmern: Klettertouren im Allgäu, Surfkurse in Spanien, Segeln auf dem Ijsselmeer. Dabei nehmen die Komplettpakete inklusive 24-Stunden-Notruftelefon den Lehrern zwar eine Menge Planungsarbeit, nicht aber die Aufsichtspflicht während der Fahrt ab. Zwei Lehrkräfte seien mit 30 pubertierenden Jugendlichen schlicht überfordert, sagt Marianne Demmer, stellvertretende Vorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft. Doch die Durchführung von Klassenfahrten zählt für die Pädagogen zu den Pflichten, die ihnen nur in gut begründeten Ausnahmefällen erlassen werden können. Reiseveranstalter Lenke sorgt sich derweil eher, dass durch die Einführung der acht Jahre dauernden Gymnasialausbildung und der damit verbundenen Stoffverdichtung künftig weniger Zeit für die Touren bleibt. Zwar betont Heinz-Peter Meidinger, Vorsitzender des Deutschen Philologenverbands: „Klassen- und Studienfahrten stellen eine eminent wichtige Funktion für die Erfüllung des schulischen Erziehungsauftrags dar.“ Doch spätestens seit dem Tod dreier Berufsschüler in der Türkei werden Zweifel an Stil und Zweck solcher Fahrten laut. „Ein strikterer Umgang mit dem Thema Alkohol wäre mir lieber“, sagt Hella Lopez vom Bundeselternrat und alleinerziehende Mutter eines 15-jährigen Sohnes. Meidinger plädiert für ein generelles Alkoholverbot auf Schulfahrten – egal, ob die Schüler volljährig sind oder nicht. Demmer hält das für gesetzlich nicht machbar: „Schlaue Lehrer arbeiten mit einer Selbstverpflichtung. Dann muss der Schüler sofort auf eigene Kosten nach Hause, wenn er gegen die Vereinbarung verstoßen hat.“